

Samstag, 26. Mai 2018

Gisa Lammers und Hannelore Moers erinnern sich an die ersten Prüfungen im Jahr 1963

Fackelzug nach dem Abitur

EMSDETTEN. 1963 legten 19 Schülerinnen und Schüler das erste Abitur am Martinum ab, betreut von 24 Lehrerinnen und Lehrern, unter anderem dem Kunstmaler Franz Klopitz (1908-2003), nach dem in Emsdetten eine Straße benannt ist. Zu sehen sind der erste Abiturjahrgang und das Kollegium im Martinum nun auf zwei großen Bildern, die zwischen dem Sekretariat und dem Stundenplanerbüro aufgehängt wurden.

Jakob Erhardt und Fynn Neumann aus der Klasse 7a interviewten nun für die Schülerfirma Martinum.Media Gisa Lammers und Hannelore Moers, die 1963 beim ersten Abitur am Martinum dabei waren – die eine als Lehrerin und die andere als Schülerin – und erfuhren von einem Fackelumzug durch Emsdetten und einer Bücherverbrennung.

Frau Moers, was waren denn Ihre LK-Fächer als Schülerin?

Moers: Es gab keine LK-Fächer. Man konnte nur Fächer abwählen. Ich habe Mathe, Englisch und Deutsch gewählt, da sie Pflichtfächer waren, und habe mich dann zwischen Französisch und Latein für Latein entschieden. Geprüft wurde ich dann aber nur in Deutsch und Latein.

Interview der Woche



Bei Kaffee und Kuchen blickten die beiden Seniorinnen zurück, äußerten sich aber auch zu aktuellen Dingen wie der Rückkehr zu G9

Wie waren die Prüfungen aufgebaut?

Lammers: Die Prüfungen fanden im großen Kunstsaal statt. Jetzt ist es ein Musiksaal. Alle Lehrer waren anwesend, Prüflinge kamen ganz schick angezogen und wir saßen außen herum.

Moers: Dann waren die mündlichen Prüfungen, bei denen man nicht wusste, worin man geprüft wurde. Einige Lehrer haben das dann ganz schön ausgekostet, um uns zu ärgern. Wir haben Aufgaben bekommen, die wir vorbereiten mussten, und saßen dort dann mit mehreren Schülern zusammen. Dann wurden wir einzeln aufgerufen.

Waren die Aufgaben ähnlich zu den heutigen Aufgaben oder gab es große Unterschiede?

Moers: Die waren ganz anders. Bei uns war es so, dass die Lehrer selber wollten, dass wir das alles hinkriegten, weil beim ersten Abitur auch die Bezirksregierung vertreten war. Deshalb hatten

Ball gab es einen Ausschuss, der dafür sorgen musste, dass alles ordentlich ablief. Außerdem wurde auf jeden Lehrer ein Lied umgetextet und er bekam einen Strauß Blumen oder ein Geschenk. Es gab auch noch Zusammenstellungen für jeden der Lehrer und für die jeweiligen Fächer.

Wie sicher war es in der Prüfung vor Täuschung?

Moers: Der Gedanke, im Abitur zu mogeln, ist niemandem gekommen, obwohl wir welche hatten, die gut in Klausuren und Arbeiten schummeln konnten. Das Abitur war „heiliger Raum“, dort wurde nicht gemogelt!

Was sagen Sie denn zu G8 und G9?

Moers: Ich kann die Rückentwicklung nur begrüßen. Ich habe von einigen Schülern und Eltern gehört, die alle ihre Probleme mit G8 hatten. Ich denke, dass G9 schon der richtige Weg ist.

die selbst alle ein bisschen Angst, dass das erste Abitur hier an der Schule in die Hose geht. Die Aufregung bei den Lehrern war größer als bei den Schülern.

Gab es früher andere Fächer als heute?

Moers: Ich fange mal mit den Hauptfächern an: Deutsch, Mathe, Französisch, Englisch, Latein, Biologie, Erdkunde, Physik/Chemie, Textilgestaltung und Sport – aber nicht als Abiturfach.

Frau Lammers, welche Fächer haben Sie denn unterrichtet?

Lammers: Sport und Textilgestaltung.

Gab es denn auch einen Abi-Ball und eine Art Tag X so wie heute?

Moers: Einen Tag X gab es nicht, aber es gab, nachdem klar war, dass alle bestanden haben, einen Fackelzug durch die Stadt. Dort haben wir unsere Bücher verbrannt und dann gab es den Abi-Ball, der im Kolpinghaus gefeiert wurde. Für den Abi-



Als Erinnerung dient der Stein der Abiturienta von 1963.



Das Bild links zeigt das Gruppenfoto der Abiturienten vom ersten Abi-Jahrgang des Gymnasium Martinum aus dem Jahr 1963. Das Bild rechts zeigt das ehemalige Kollegium.



Lehrer Daniel Peitz (v.l.), die ehemalige Lehrerin Gisa Wolf, die Schüler Jakob Erhardt und Fynn Neumann aus der Schülerfirma Martinum.Media und die ehemalige Schülerin Hannelore Moers trafen sich zum Interview und verglichen die damalige Schulzeit mit der Heutigen.

Fotos pif